

0875. Leopold Mozart an seine Tochter, St. Gilgen  
Salzb: den 2ten September

1785.

Ich hoffe daß du vor 1 uhr schon im Hof, und vor 5 uhr glücklich und gesund  
deinen H: Gemahl und Kinder in guter Gesundheit angetroffen hast. So  
5 betrübt mir deine Abreise war, so vergnügt habe meinen ganzen tag |: nur  
von 12 uhr bis 1 uhr ausgenommen\*\*) :| immer in Gesellschaft des Leopoldl  
zugebracht. Ich küsse den H: Sohn von Herzen, und lasse ihn bitten wegen  
dem Prinzen von Asturien ganz ausser Sorgen zu leben, so wie ich hoffe,  
daß auch du auf meine Sorge und Achtsamkeit für ihn alles Vertrauen haben  
10 wirst, da ihr wisst, wie sehr ich das Kind liebe. Er war heute schon wieder  
viel freundlicher und munterer als gestern, – gestern, weist du wohl, hat er  
mir und uns allen gar nicht gefallen. Heut Nachmittag aber hat er wieder  
frische Augen, und schläfft ganz sanft und ruhig: kurz! ich bin wieder ganz  
ruhig, und wünschte ihn so lange zu haben, bis ich ihn an der Hand nach  
15 St. Gilgen führen könnte, da müste ich freylich noch etwa 10 Jahr leben, und  
folgich müste der Leopoldl mich und nicht ich ihn führen. Der both ist nicht  
zu uns gekommen, und da ich schickte, war er nicht zu Hause. Morgen frühe,  
werde ihm also die Haubenschachtl, und eine Sauerbrunnflasche mit Meth  
schicken, die Kinder sollen des Leopoldels Gesundheit trinken. Die Saurbrunn=  
20 flasche muß wieder hereingeschickt werden, sie gehört der Nanndl. – Hier  
schicke den ersten Kommoedien Zettl. Es ist eine ungeschickte Nachahmung  
des Gr: Essex. Die Nanndl empfiehlt sich beyderseits, wie auch die Monica  
und Tresel.

Nachschrift an seinen Schwiegersohn:

Liebster H: Sohn!

25 Ich will sie nochmahl bitten wegen dem Kind ohne alle Sorge zu seyn, –  
wir haben uns ja in nichts zu übereylen: Sie haben 5 Kinder bey sich, – und  
das 6te ist hier unterdessen wohl versorgt, bis sie einen Entschluß fassen, die  
Lena ist ohnehin draussen, und möchte für ihr dummes geschwäz noch zu  
essen haben. – die Monica dörrfte erst auf Michaeli einstehen. – die Nandl  
30 kann behalten, – was haben wir also zu eylen? Vielleicht wegen der Witte=  
rung? – ganz und gar nicht! – itzt kommen erst die sichern täge, wo man,  
wenns morgens schön ist, gewis Nachmittag von Regen und donnerwetter  
sicher ist. Man kann die letzten 14 täge dieses Monats, wenn man einen  
schönen Tag sieht, mit aller sicherheit reisen, da von 9 uhr Morgens bis  
35 abends 4 uhr recht sehr warm ist. das ist also der Fall, wenn sie glauben und  
wollen, daß der Leopoldl hinausgebracht werden solle; und das lassen sie mir  
dann über, ich werde es an einem Tag, wo ichs am sichersten theils wegen der  
Witterung, theils wegen den Umständen des Kinds finde, ganz aufmerksam  
besorgen. kurz! das soll ihnen allen nicht den mindesten Kummer machen,  
40 dann ich werde selbst dabey seyn. Will mir aber der H: Sohn den Leopoldl  
herinn lassen, so wird es mir ein Vergnügen seyn ihn zu versorgen und sie  
bekommen das Kind |: wenn es Gott erhalten will :| schon übertrückent, wie  
die Menscher sagen hinaus, da es dann schon 3 Vierteljahr alt ist. die Nandl  
bleibt bey mir, und ich muß es sagen, das Kind ist bey ihr herrlich versorgt.  
45 daß ich alles mit freuden, auf meine Kösten, thun will, versteht sich selbst.  
Nun mögen sie nach ihrer Einsicht und belieben thun, wie sie es vorträglicher  
finden, da es ihnen vor Augen liegt, daß das Kind hier ganz allein versorgt  
wird, draussen aber das Kindsmensch mit noch 4 andern oder wenigst 3 Kin=

dern zu thun hat, und warhaftig der Carl itzt seine Aufsicht braucht. Unter=  
50 dessen mögen sie in ein oder dem andern Falle die Lena behalten, damit sie  
etwas zu essen hat, und daß sie nicht an ihrem Hayratsglück verhindert  
wird, bis die Monica auf Michaeli, oder im Falle das Kind hinaus kommt,  
etwa 8 oder 10 täge früher mit uns hinaus kommt. – Sie sehen, liebster H:  
Sohn! es kann, ohne übereylung, wie sie es gut befinden, alles gethan werden:  
55 – es ist alles überdacht! – Nur muß ich sie bitten, wenn sie den Leopoldl  
hinaus haben wollen, mir die Zeit und alles zu überlassen. der Both steht  
vor mir! ich muß schlüssen. wir alle küssen sie alle.

Mozart